Gutes Blut

Ist die Hauptsache für Gesundheit. Jeder Winkel und jeder Flecken des Systems wird vom Blut erreicht, und von seiner Beschaffenheit hängt der Zustand von jedem Organe ab. Gutes Blut nennt starke Nerven, gute Verdauung, starke Gesundheit. Unreines Blut nennt Scrofeln, Magenschwäche, Rheumatismus, Katarrh oder andere Krankheiten. Das sicherste Mittel gutes Blut zu haben ist Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Diese Medizin reinigt, belebt und bereichert das Blut, und theilt die Bestandtheile der Gesundheit und Kraft jedem Nerv, Organ und Gewebe mit. Es verursacht guten Appetit, Giebt erfrischenden Schlaf und kurirt Nervenschwäche

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden; leicht zu nehmen wirksam. 25 cents. Bei allen Druggisten.

Der Muß-Dichter.

Wer da glaubt, das Versemachen
Fühle zu den leichten Sachen,
Setze sich nur einmal hin
Um selbst diese Kunst zu pflegen—
Bald wird seine Lust sich legen
Und er ändern seinen Sinn.

Dann wird er auch wohl verstehen,
Daß leicht kann die Lust vergehen
Dem geplagten Redaktör,
Der soll neben andern Dingen,
Die den Lesern er muß bringen,
Dichten auch noch nebenher.

Wie in vielen andern Sachen
Denken manche, besser machen
Könnten sie es. Ob das Wort
Gut auch passet auf die meisten:
„Schuster bleib' bei deinem Leisten",
Fahren sie zu nörgeln fort.

Kaum, daß er am Sonntag Morgen
Sitzet auf dem Stuhl der Sorgen,
Jeder auch zur Zeitung greift,
Und er dann, wie abgekartet,
Gleich auch ein Gedicht erwartet,
Witzig, pointirt, gereift.

Er besieht auf seinem Scheine!
Und der Dichter an der Leine
Zerrt herbei den Pegasus,
Schwingt sich auf — doch wie kann allen
Schließlich sein Erguß gefallen,
Bleib ihm fern der Muse Kuß?

Und wie kann sich denn des Armen
Auch die „Muse" wohl erbarmen,
Wenn ihr ganz die „Muße" fehlt?
Um zu zeigen, wie das Leben
Sieht der Zeitungsmann entschweben,
Sei darüber dies erzählt:

Wenn in's Sanktum er gekommen,
Wird sein eignes Blatt genommen
Von ihm zur Lektüre her;
Muß dann seh'n, ob eingelaufen
Briefe sind, und davon Haufen
Lesen, fällt dies auch recht schwer.

Auch muß lesen er als Richter
Dann von manchem andern Dichter
Frühlingslieder, manchen Band.
Schauerlich! Auch noch Novellen,
Welche Leute zu ihm stellen,
Neben vielen „Eingesandt"!

Manuskripte ganze Größe,
Schreibebriefe jeder Größe,
Muß er lesen sonder Wahl;
Und er liest, er wählet, sichtet,
Bis er beinah' sich vernichtet
Seine Augen durch die Qual.

Dann nimmt er zur Hand die Scheere,
Und er schneidet manches Heere
Sich aus anderen Blättern aus;
Was er findet dort an Witzen,
Bringt er durch der Scheere Spitzen
Ganz spitzfindig dann heraus.

Mit gar vielen andern Plagen
Muß er sich herum noch schlagen,
Und er fragt sich häufig, wie
Aus der Prosa solchen Lebens
Er kann zieh'n, trotz seines Strebens,
In das Reich der Poesie.

Ist's ein Wunder, wenn den Saiten
Er nicht Töne läßt entgleiten
Wie einst unter Orpheus Hand?
Ist's ein Räthsel, wenn dem Witze
Mangelt oft die nöth'ge Spitze
Und ihm der „Esprit" entschwand?

So strengt an er Kopf und Hände
Täglich, bis das Lied zu Ende
Und sein müdes Auge bricht —
D'rum nehmt ein mal seine Stelle,
Wenn Ihr's könnt! Auf alle Fälle
Sitzt doch gnäd' zu Gericht!

Hugo Bacharach.

Deutsche Specialitäten.

Neue Deutsche Linsen,
Rechter Schweizerkäse,
Frische Cervelatwurst,
Neue Holländische Häringe,
Feine Marinierte Häringe,
Rechte Französische Sardinen,
Magdeburger Dill-Gurken.
Neue Stockfische,
Stollwerks Vanilla Chocolate,
Hamburger Aale,
Rechter Russischen Caviar,

Zu den billigsten Preisen zu haben in Veith's Grocerie, 909 O Straße.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein wohlhabender Landwirth von Lancaster County im Alter vom 30 Jahren wünscht mit einem Mädchen oder einer Wittwe von 25—30 Jahren behufs Verheirathung in Verbindung zu treten. Vermögen wird nicht beansprucht.

Reflectantinnen wollen ihre Briefe gefl. unter „A. C." an die Redaktion des „Anzeigers" gelangen lassen.

Strengste Verschwiegenheit wird garantirt.

§ Ferd Voigt, der Metzger, 116 südliche 9 Straße, kauft jetzt das eigene Schlachtvieh und können die Farmer ihr Vieh daselbst zu günstigen Preisen loswerden

Neue Prämie.

Wir werden jedem Abonnenten, welcher uns den Abonnements Preis für ein Jahr $2.00 einsendet, einen prachtvoll Illustrirten Kalender für das Jahr 1899 welcher 320 Seiten enthält, portofrei zusenden, Besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf die gediegene Geschichte des spanisch amerikanischen Kriegs mit ihren zahlreichen Illustrationen, Scherz und Ernst, Wissenschaft, Erzählungen und des werthvollsten statistischen Materials von weitestem allgemeinen Interesse.

☞ In Imperial ist eine Creamery eröffnet worden.

☞ Die Liste der rückständigen Steuern ist enorm.

☞ Ueberzieher werden jetzt in großen Mengen gestohlen.

☞ B. Goldgraber, ein Omahaer Grocer, ist wahnsinnig und wurde in die hiesige Anstalt gebracht.

☞ Die Sozialisten von Nebraska haben am Freitag ein Staatsticket ins Feld geführt.

☞ Wie wir vernehmen wird das zweite Regiment, welches bei Omaha liegt, am 24 d. Mts. ausgemustert.

☞ Frau Rudge, Gattin des C. H. Rudge, wurde an der südlichen 16. Straße von einem scheugewordenen Pferde aus dem Buggy geworfen und erheblich verletzt.

☞ Fra Malcolm, ein Mitglied des brittischen Parlaments, hat sich auf seiner Reise um die Welt lange genug in Omaha aufgehalten, um die Ausstellung zu betrachten.

☞ Unsere Polizei glaubt, daß nach Schluß der Ausstellung das Diebesgesindel sich theilweise nach Lincoln begeben werde. Was die Leute hier wollen, ist uns ein Räthsel; Geld ist in Lincoln nicht zu finden.

☞ N. S. Harwood, welcher behauptet, daß er, oder vielmehr seine Gesellschaft, die er vertritt, ein Vorrecht auf die Hinterlassenschaft der verstorbenen Gattin des Herrn J. D. Kinght, hat, hat im Distrikts auf einen Receiver angetragen Herr Harwood hat noch eine unbezahlte Note in Höhe von 2.020.84.

☞ Morgen wird Herr Wm Goller, welcher seit 13 Jahren an der B. & M. Bahn thätig war, mit seiner Familie nach Toledo, Ohio, übersiedeln und dort seinen dauernden Wohnsitz aufnehmen. Herr Goller war hier stets ein musterhafter Bürger, den wir nicht gerne von Lincoln scheiden sehen.

☞ Die plötzlich eingetretene Kälte ist für manche Leute, welche ihre Ueberzieher dem „Onkel" in Verwahrung gaben, recht unangenehm. Der gute Onkel giebt ja solche Sachen recht gern wieder heraus, aber —ohne ein kleines Andenken thut er's nicht. Und das ist das Unangenehme.

☞ Frank Haggarty von West Lincoln, band sein Pferd vor der Wirthschaft im Capital Hotel und setzte sich zu einem Spielchen nieder. Als er nach Schluß der Wirthschaft nach Hause fahren wollte, war dasselbe verschwunden.

☞ Austin Reilly, ein alter irischer Farmer, welcher zwei Meilen von Havelock wohnt, wurde am Samstag auf der Heimfahrt aus dem Wagen geworfen und erheblich verletzt. Eine vorbeifahrender Zug der Rock Island machte seine Pferde scheu.

☞ Wm. Sexton, welcher vor Kurzem von der Polizei verhaftet wurde und dessen Gespann Pferde von derselben beschlagnahmt wurde, hat vor Friedensrichter Spencer sein Eigenthumsrecht begründet. Das Gespann wurde ihm hierauf zugesprochen, aber in demselben Augenblick trat Constable Hunger vor und beschlagnahmte dasselbe auf ein Judgment in Höhe von $25 welches schon früher gegen ihn in demselben Gericht gesprochen wurde. Die ganze Geschicht kostet Sexton ungefähr $50.

☞ Wer einen Catarrh heilen will, muß mit dem Blut anfangen. Hood's Sarsaparilla beseitigt die Ursache dieses Uebels und heilt Catarrh dadurch, daß sie das Blut reinigt.

Hood's Pillen wirken milde, aber rasch und sicher auf die Leber und den Magen. 25c

☞ C. C. Rogers, dessen Heimath in Sommerfield, Kas., kam am Donnerstag hier durch und traf an der nördlichen 16e Straße einen ältlichen Mann, mit welchem er eine Bekanntschaft anknüpfte. Rogers begleitete seinen neugewonnenen Freund in einen Block an der östlichen O Straße und ging auf dessen Zimmer. Hier hatten sie kaum Platz genommen, als auch ein junger Mann hereintrat und dem alten einen Check in Höhe von $750 vorhielt, auf welchen er ungefähr $35 bis morgen pumpen wolle, da die Banken jetzt schon geschlossen seien. Es that dem alten Mann sehr leid, daß er das Geld nicht habe, aber vielleicht könnte sein neugewonnener Freund, Herr Rogers, ihm aushelfen. Natürlich konnte er, und in kürzerer Zeit als es nimmt, diese Zeilen zu schreiben, überreichte er dem jungen Mann das Geld und nahm den Check. Jetzt ist Herr Rogers um $35 ärmer und um eine Erfahrung reicher.

Geprüfte Geburtshelferin.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den deutschen Damen von Stadt und Land als deutsche Geburtshelferin. Auf Wunsch werde ich Allen vor der Entbindung ein Besuch abstatten.

Frau Friedrich Schulz,
101 B Straße

☞ Begaben Sie sich zu Edward Cerf & Co., als Sie die letzten Kleider, Schuhe, Kappen usw. kauften? Wenn so, dann hatten Sie gewiß gutes Zeug und Sie waren wahrscheinlich zufrieden. Gehet wieder hin! Waren Sie nicht zufrieden, gehet jetzt hin und machet eure Klage, das Cerf'sche Geschäft wird es gerne recht machen. Gehet sofort hin!

☞ Albert Palmer, ein 15 Jahre alter Knabe, ging mit seinen Collegen Roy Moore und Joner Palmer, auf die Jagd in der Nähe von Burlington Beach, als sich das Gewehr des Roy Moore entlud und der Schuß dem Albert Palmer in die rechte Seite drang. Der Tod trat plötzlich ein. Unvorsichtigkeit und Leichtsinn trager die Schuld daran. Vernünftige Eltern dulden es nicht daß grüne Jungen den Schießprügel nehmen und auf die Jagd gehen. —

☞ Am verflossenen Samstag bereitet Herr R. K. Griggs, Supt. der Central Christian Sonntag Schule den Kindern eine Freude, indem er denselben die Fahrt nach der Ausstellung in Omaha hin und zurück bezahlte. Die Kinder amüsirten sich aufs Beste und liefen den ganzen Tag über den Ausstellungsplatz, wo sie die Sehenswürdigkeiten in Augenschein nahmen. Herr Griggs ist nicht nur Superintendent dem Namen nach, sondern er opfert auch sein Geld und seine Zeit, um den Kindern eine lehrreiche Unterhaltung zu verschaffen.

☞ Geheimpolizist Malone hat in der Donnerstag Nacht einen gefährlichen Einbrecher verhaftet. Derselbe nannte sich James White und hatte eine Anzahl Nachschlüssel in den Taschen.

☞ Während der Vorstellung im hiesigen Oliver Theater ist Herr Kass Alexander von den vor dem Theater stehenden Männern, um seine Uhr verleichtert worden.

☞ John Curtin wurde von einem Krüppel, Namens Robert Sullivan, mit einer Krücke über den Kopf geschlagen, weil er ihm kein Almosen verabreichte.

☞ Am Dienstag lief ein Mann in den Laden des Herrn Polwosky, nahm eine Schachtel mit Brillen, welche einen Werth von $14 haben und verschwand, ohne auch nur ein Wort zu sagen.

☞ Herr Rudolph Klein wurde am Dienstag Nachmittag von seiner Gattin mit einem gesunden Mädel beschenkt. Wir gratuliren!

☞ Albert Nattermann wurde vom Friedensrichter Leese unter $500 Bürgschaft gestellt, um vor dem Distriktsgericht zu erscheinen. Nattermann ist angeklagt die Maggie Hudgens verführt zu haben und der Vater ihres, noch ungeborenen Kindes zu sein.

☞ Herr Carl Witzel, welcher vor ungefähr 10 Tagen nach New York reiste, um seinen dort lebenden Bruder zu besuchen, ist am Dienstag wieder wohlbehalten in der Heimath angekommen. Herr Witzel traf auf der Reise mit Herrn Alex Günther, unserem Jugendfreunde zusammen, dem Inhaber des bedeutendsten Geschäftes Nebraska's in Pelzen, Handschuhen u. s. w. Das Günther'sche Geschäft, Gate City Hat Co., befindet sich in Omaha und erfreuen sich die Waaren desselben im ganzen Staate eines beneidenswerthen Rufes.

☞ Vor einigen Abenden stand Polizeichef Hoagland an der Ecke der 13. und O. Straße und wartete auf einen Straßenbahnwaggon, als er bemerkte, wie eine Frau auf einen Mann zu lief und ihn fragte, wo ein Polizist zu finden sei. Der Mann konnte ihr keine Auskunft geben, da die Blauröcke in unserer Stadt sehr selten zu blicken sind. Der Polizeichef, der die Bemerkung der Frau hörte, trat auf sie zu und erkundigte sich nach der Ursache ihrer Frage, aber sie betrachtete den Chef argwöhnisch u. erklärte ihm, daß sie ihren Trubel einem Polizisten mittheilen werde und sonst Niemand. Hierauf machte sich Herr Hoagland erkenntlich und dann erzählte ihn die Frau, daß ihr geliebter Gatte sie aus dem Hause geworfen habe. Der Polizeichef begleitete die Frau nach einem Block an der östliche O Straße. Hier kletterten die Beide eine Treppe hinan, gingen durch einen langen Gang und kamen dann an eine Thür, wo der Polizeichef anklopfte. Als der Mann in der Stube sah mit wem er zu thun hatte, ließ er seine Gattin eintreten und erklärte, daß er sich nur einen Spaß erlaubt hätte. Hierauf wandte sich Herr Hoagland der 13 und O Straße zu und wartete auf den nächsten Straßenbahnwagen.

☞ Das zweite Regiment, welches in Fort Crook liegt, soll am 24. d. Mts. ausgemustert werden.

☞ Die Polizei ist am Montag von Herr J. J. Walsidy, 920 H Straße, aufgefordert worden, einen Einbrecher zu verhaften, welcher eine Uhr, ein Paar Hosen und $3 75 gestohlen hat.

☞ Am Dienstag kamen 8 Eisenbahnzüge mit Vieh und Schafe beladen hier durch.

☞ Heute ist Registrationstag. Jeder muß sich registriren lassen, der am 6. November seine Stimme abgeben will.

☞ Frau Hattie Steele, frühere Hattie Malone von Lincoln, hat am Sonntag Nachmittag Selbstmord begangen, indem sie sich in Gegenwart ihrer Kinder und ihres Mannes eine Kugel in den Kopf jagte.

☞ Am Dienstag Morgen reiste der hiesige Plattdeutsche Unterstützungs Verein unter Vorantritt einer Musikkapelle nach der Ausstellung in Omaha ab.

☞ Am Montag Abend brach ein Dieb in die Wohnung des Dr. Stanhope und stahl einen Ueberzieher einen Damen-Mantel und ein Haufen Wäsche.

Unser Straßenpflaster.

Folgendes Gedicht wurde uns zur Veröffentlichung überreicht:

Morgenroth, Morgenroth,
Barber ist in großer Noth,
Bald wird der Contrakt gelassen
Für das Pflastern unserer Straßen,
Doch den Bürger geh's nichts an.

Ach, wie bald! Ach, wie bald!
Giebt es Brick anstatt Asphalt.
Fall ich dann auf harter Straße,
Und zerschind' mir meine Nase,
Geht das Niemand etwas an!

Darum still, darum still,
Thu ich wie der Council will:
Und so will ich dann mit Freuden
Meinen Antheil gern bestreiten
Wie ein braver Bürgersmann.

Wir sind hinter Euch

Wir wünschen Ihr Herbstgeschäft. Wir können Ihnen Geld ersparen. Probirt es; es wird Euch gefallen.

Starke Männer

haben keine Schwierigkeiten passendes Unterzeug in unserem Laden zu finden. Auch haben wir den schwachen Mann nicht vergessen. Kaufet während dieses Verkaufes und sparet Geld.

60 Dutz wollene Random Hemden
Random Hemden und Beinkleider diese Woche das Stück 19c
40 Duß Sanitäts-Hemden und Beinkleider, regulär 40c, diese Woche 33c
25 Dutz elastische Hemdem und Unterhosen, regulär 75c, diese Woche das Stück 63c
20 Dutzend wollene Hemden und Unterhosen für Männer, regulär $1, Verkaufspreis, das Stück 89c
16 Dutzend Hemden aus bester australischen Wolle, Hemden und Unterhosen, regulär $1.40, Verkaufspreis, das Stück $1.27

Kleiderwaaren.

17½ Stücke Brocadines, regulär 11c: diese Woche 9½c
18 Stücke Brocated, aller Schattirungen, regulär 20c, die Yd 17c
14 Stücke Bedford Wills, regulär 30c Verkaufspreis, die Yd 24c
9 Stücke Novelty, regulär 45c, Verkaufspreis, die Yard 37c
6 Stücke ganz wollene Novelty regulär 50c, Verkauf-preis, die Yd ...43c
Covert Zeug, 54 Zoll breit, regulär 85c, Verkaufspreis, die Yd 73c

Das Schöne

bei einem gut gemachten Schuh ist, daß er stets seine Façon behält Unsere neue Herbstauswahl zeigt Werthe in allen Sorten.

Kid Knöpfschuhe für Kinder, 5—8, billig für 60c, Preis..... ....50c
Grain Solar Tip für Mädchen 11½—2, regulär $1.25, Preis.....95c
Knabenschuhe, echtes Kalbsleder, 2½—5, regulär $2, Preis.....1.65

Nargains in Männerschuhe

Einige Paar Kid Damenschuhe, 2 1/2—3 und 3 1/2, werth doppelten Preis, zu 75c
Kid Knöpfschuhe für Damen, regulär $3 und $2 50, das Paar... ..$1.49
Kid Knöpfschuhe für Damen, 2 1/2—4, regulär $3, Preis..... ...$1 98
Kid Lace für Damen, regulär $2, jetzt $1.60
Kid Lace für Damen, braun 3 1/2—4—4 1/3 und 6, regulär $2 50, jetzt per Paar $2 00
Kid Lace für Damen, braun und schwarz 3 1/2—7, regulär $3, jetzt per Paar 2 40

Negligee-Hemden für Männer.

75c Hemden, um auszuverkaufen...55c
$1 Hemden, um auszuverkaufen ...79c

Moleskin & Cottonade Beinkleider

5 Dutzend Moulskin Hosen, regulär 50c, das Paar.....39c
⅓ Rabatt auf eine Anzahl von Cottonade Hosen, etwas beschädigt.

Unser Lager ist vollständig in warmen Schuhen und Pantoffeln, deutschen Socken, wollene und Filzstiefeln, Ueberschuhe aller Art billig.

Blanket-Verkauf.

88 Paar Yale, 10—4 Blankets, regulär 50, Verkaufspreis 53c
50 Paar Tip Top, 10—4 Blankets regulär 60c, Verkaufspreis.....52c
50 Paar Buckskin, 11—4 Blankets, regulär 75c, Verkaufspreis.....68c
Wellington No 5 Blankets, regulär $1 60, Verkaufspreis $1.33
Flyer Blankets, 11—4, regulär $2, Verkaufspreis $1.79
Davenport wollene Blankets, 10—4 regulär $4, Verkaufspreis.....$1.67
Standard ganz wollene Blankets, 11—4, regulär $5, Preis.....$4 50
Standard 12—4 ganz wollene Blankets, regulär $6 50, Preis $5 85

Die obigen Spezialpreisen haben Gültigkeit bis Mittwoch, 26 Oktober

Fred. Schmidt u. Bruder.

921 O Strasse.

Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska

Fusions-Ticket.

Staat.

Gouverneur — Wm. A. Poynter, von Boone County.
Vize Gouverner — C. A. Gilbert, von York County.
Staats-Secretär — Wm. A. Porter von Merrick County.
Auditor — John F. Cornell, von Richardson County.
Schatzmeister — John B. Meserve, von Red Willow County.
Supt offentl. Unterrichts — Wm. R. Jackson, von Holt County.
Land Commissar — J. V. Wolfe, Lancaster County.
General-Anwalt — Constantine J. Smyth von Douglas.

County.

Senatoren: — J. J. Stein
J. H. Harley
Repräsentanten: — Louis Wente
A. E. Sheldon
C. W. Phipps
J. H. Curyea
E. Sisler.
County Commissar: — Wm. Schroeder,
Kreisrichter—S. J. Tuttle.

Der „Staats-Anzeiger" nimmt heute zum ersten Male in der diesjährigen Wahl Stellung und wird für die Erwählung der auf obigem Ticket stehenden Candidaten mit Nachdruck eintreten. Wenn wir heute die Candidaten der Fusionisten unterstützen, so bekennen wir uns damit nicht zu den Prinzipien der Partei und gehen auch nicht mit fliegenden Fahnen zu den Demokraten usw., über, sondern möchten unsere Leser nur beeinflussen, für die Candidaten des „Anzeiger" zu stimmen, weil auf dem Fusions-Ticket, mit Ausnahme des Gouverneurs und Vice-Gouverneurs, Männer stehen, welche die betr. Aemter bis dato in der musterhaftesten Weise verwaltet haben, ganz besonders hat der Staats-Schatzmeister den Beweis geliefert, daß er die Interessen der Steuerzahler zu wehren weiß, während seine Vorgänger auf republikanischer Seite das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinauswarfen. Heute stehen die Finanzen des Staates günstiger als sie je unter republikanischer Wirthschaft gestanden, was uns durchaus nicht befremdend erscheint, wenn man bedenkt, daß die republikanischen Schatzmeister den Banken die öffentlichen Gelder zu 4 Procent zu Verfügung stellten, während für die ausstehenden Staats-Warrants 7 Procent bezahlt wurden. Diese Transaktion spricht doch wahrlich nicht für die Rechtschaffenheit der betr. Schatzmeister, welche die öffentlichen Gelder nach den Prinzipien des Finanzwesens zu verwalten berufen sind.

Wenn die Gerichte von den hervorragendsten Repräsentanten der republikanischen Partei des Staates soweit beeinflußt werden, daß die Bürgen eines Schwindlers a la Eugen Moore in Gnaden entlassen werden, von dem Bartlett'schen und Mosher'schen Humbug usw., gar nicht zu sprechen, so kann eine Partei nicht mehr erwarten, daß sie von einer Zeitung, die auf Ehre und Anstand hält, unterstützt werde, bis sie ihre Sünden bereut und geachtete Bürger für die vacanten Aemter in's Feld führt. In dieser Campagne sind die Bewerber auf dem Fusionsticket fast ausschließlich Leute, die jeder Bürger, der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, den auf dem republikanischen Ticket aufgeführten Bewerbern, falls er einer guten Regierung das Wort reden will, vorziehen muß. Die Bosse in den republikanischen Reihen scheinen in dem Wahne befangen zu sein, daß sie Bewerber nach ihrem Belieben aufstellen dürfen und habe das Volk nur als Stimmvieh seine Pflicht und Schuldigkeit zu thun.

Wie wir bereits Oben ausdrücklich erklärt, verabschiedet sich „Anzeiger" durch die nachdrückliche Unterstützung der Fusionskandidaten nicht von der republikanischen Partei, sondern strebt lediglich eine Reformation an Haupt und Gliedern innerhalb der Grenzen unseres Staates an, da die republikanischen Heerführer der Manneszucht entbehren und auf bewährte und ehrenhafte Soldaten, resp. Candidaten, keinen Wert legen.

Wir werden in Nachstehenden die Candidaten des „Anzeigers" Revue passiren lassen, um die Leser in die Lage zu versetzen, am Wahltage ein richtiges Urtheil zu fällen:

Als Gouverneur empfehlen wir Wm. A. Poynter, von Boone County. Der Anwärter ist zwar kein geriebener Advokat, der durch hübsche Phrasen bei festlichen Gelegenheiten zu imponiren weiß, aber ein Mann mit gesundem Menschenverstand, der die Interessen eines Ackerbaustaates, wie Nebraska, besser zu wahren weiß, wie ein Advokat, der den Prinzipien eines Talleyrand huldigt, daß die Sprache nämlich da sei, um die Gedanken zu verbergen Herr Poynter ist ein Farmer und hat noch nichts anders gethan. Derselbe ist in Folge dessen besser qualifizirt den Gouverneurstuhl einzunehmen, als ein Advokat, der mit einem Farmer nie in Berührung kommt, außer wenn er ihm das Fell über die Ohren zieht.

Als Senatoren führen wir die Herren J. J. Stein und J. H. Harley in's Feld. Letzterer ist den Bürgern unserer Stadt und Herr Stein der Landbevölkerung zur Genüge bekannt, um ein zutreffendes Urtheil zu fällen. Herr Harley ist der Inhaber einer der ältesten und bedeutendsten Apotheken der Stadt, ein Mann, der sich nicht um das Amt bewirbt, um Geld herauszuschinden, sondern von seinen Freunden bewogen wurde, das Amt anzunehmen, das er nur als einen Ehrenposten betrachtet. Hier dürfen wir mit ruhigem Gewissen auch von dem Gegen Candidat auf republikanischer Seite sagen, daß derselbe, nämlich Herr Jakob Rocke, das Amt nicht gesucht hat, sondern die Freunde des Herrn Rocke haben ihren Einfluß dahin geltend gemacht, daß derselbe sich schließlich veranlaßt sah, als Bewerber aufzutreten. Herr Rocke ist ein Ehrenmannin des Wortes eigentlicher Bedeutung.

Als Repräsentant tritt Herr Louis N. Wente in die Arena. Derselbe betrachtet das Amt lediglich als ein Ehrenamt, da er sich einer außerordentlichen Praxis als Zahnarzt zu erfreuen hat und überdies über ein großes Vermögen verfügt. Herr Wente ist in Stadt und Land als ein Ehrenmann bekannt, oder unbestechlich ist und wäre es zu wünschen, daß der Congreß in Washington und die gesetzgebe „Körperschaften" der Einzelbundesstaaten nur Männer vom Schlage eines Wente aufzuweisen hätten, als dann hätte das Volk keinen Grund, über Corruption zu jammern.

Das wichtige Amt eines Kreisrichters sollte von den Wählern ganz besonders berücksichtigt werden In Herrn S. J. Tuttle haben die Fusionisten einen bewährten Juristen, der schon einmal mit Auszeichnung auf der Richterbank gesessen hat, während die Republikaner in Herrn Lincoln Frost einen jungen, unerfahrenen Mann in's Feld geführt haben, mit dem die Advokaten, falls er wählt, spielen würden, wie die Katze mit der Maus.

Zum Schluß möchten wir die Leser des „Anzeiger" auf das wichtige Amt eines County Commissars aufmerksam machen. Auf republikanischer Seite tritt Herr Beckmann als Bewerber für das vakante Amt auf, während auf Seiten der Fusionisten Herr Wm. Schroeder in den Vordergrund tritt. Die Leser des „Anzeigers" haben uns häufig und unverblümt erklärt, daß sie gegen einen dritten Termin des Herrn Beckmann aus dem Grunde stimmen würden, weil dann auch Herr Trompen, der sein Amt ebenfalls gut verwaltet, zu einem dritten Amtstermin berechtigt sein würde. Wenn wir sonach Herrn Wm. Schroeder empfehlen, so kann dies durchaus nicht befremden, weil wir dadurch nur den Wünschen der Majorität der Leser dieses Blattes Rechnung tragen. Herr Wm. Schroeder ist in Stadt und Land in der vorzüglichsten Weise bekannt, da er stets gegen corrupte, Machenschaften energisch Front gemacht hat, ein Musterbürger ist der stets seine Rechnungen prompt bezahlt, sich lediglich um das County-Commissariat beworben hat, weil seine Freunde und die Gegner der Corruption diesen Wunsch hegten. Unseres Erachtens sollten nur Leute, die prompt ihre Rechnungen bezahlen, in geordneten Vermögensverhältnissen leben und das Amt gleichsam der Ehre wegen bekleiden, erwählt werden. Das Volk, bzw. die Steuerzahler sind nicht da, um die Vermögensverhältnisse der betr. Beamten aufzubessern, sondern diese sollten in erster Linie des Allgemeinwohl fördern. Die republikanische Partei hat in der letzten Zeit es sich häufig angelegen sein lassen, in unserem Staate bankerotte Individuen in's Treffen zu führen, damit die Candidaten, zu Amt und Würden gelangt, um diesem oder jenem prominenten Politiker, bei welchem sie in der Kreide waren, zu ihrem Guthaben zu verhelfen. — Diese Taktik ist eine verwerfliche und wird der „Anzeiger" zu solchen Machenschaften niemals Ja und Amen sagen. — Wir hoffen, daß unsere Leser obige Zeilen beherzigen werden! In der nächsten Woche werden wir die übrigen Candidaten einer Kritik unterwerfen.

Ansicht eines hervorragenden Juristen.

„Wahlreform war eine Nothwendigkeit im New York," sagt ein hervorragender Jurist, denn Politiker aus nicht weiter als Geschäftsrücksichten, welche an der Regierung oder der Politik keie anderes Interesse hatten, als sich zu bereichern und zu verherrlichen, strebten nach andauernder Herrschaft. Außer der Wahlreform giebt es aber auch noch andere vorzügliche Reformen. Unter denen ragt die Reform hervor, welche schnell körperlichen System bewerkstelligt wird durch Hostetter's Magenbitters, das der Neigung zu solchen schweren Krankheiten entgegen wirkt, wieje durch mangelhafte Lebenskraft, Unregelmäßigkeit der Därme, des Magens, der Leber oder der Nieren oder durch nervöse Unruhe hervorgerufen werden. Diese erprobte Arzenei, welche sich in nahezu einem halben Jahrhundert die Gunst des Volkes erworben hat, weil sie dieselbe verdiente, wird von hervorragenden Aerzten, welche derselben Anerkennung zollen, empfohlen und zwar nicht nur für deren ausgezeichnete Eigenschaften heilender Art, sondern auch für die Dinste, welche sie als medizinisches Reizmittel leistet. Sie besänftigt und kräftig die Nerven und ist den gewalthätigen, unmedizinischen Reizmitteln des Handels bei Weitem vorzuziehen.

Omaha. Am Samstag morgen organisirte sich bei einer im Ackerbaugebäude abgehaltenen Versammlung die „National Flax Hemp & Ramie Fiber Association". J. Sterling Morton von Nebraska wurde zum Präsidenten der Gesellschaft ernannt Nach der Wahl vertagte sich die Gesellschaft bis zum Abend. In der Versammlung herrschte großer Enthusiasmus. Es wird eine Aufgabe der Gesellschaft bilden, die Farmer des Südens zur Cultur des Flachses, nicht nur des Samens, sondern auch der Fasern wegen, zu veranlassen J. J. Reynolds aus Kansas City, der Präsident der „Missouri Grain Co." sprach zu Gunsten der neuen Industrie.

Beatrice.

Beatrice, den 18. Oktober, 1898.

Geehrte Redaktion!

Am letzten Freitag war's ein Feiertag. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde der zweite Korn-Carneval, oder — wie ihn Skeptiker hießen in Korn-Krawall gefeiert. Besucher kamen von fern und nah, und die Anzahl der Besucher wird von verschiedenen Personen auf 15 — 20,000 Personen geschätzt.

Excursionen liefen auf allen Eisenbahnen, ausgenommen der Rock Island, die noch in den letzten Tagen ihre früher gegebene Zusage zurückzahlen. Der Umzug war ein prachtvoller, und eine annähernd vollständige Beschreibung desselben zu geben, wurde den Raum einer Correspondenz weit überschreiten. Im Umzug fand sich das Nützlichste mit dem Grotesken nebeneinander. Vom ersterer seiner besonders die prachtvoll ausgeschmückten Schul-Floats, von letzterem Bill-Cole's Circus erwähnt. Mit dem erreichte der Ulk seinen Höhepunkt.

Bis zum Dienstag schien es, als ob wenige Geschäftshäuser decoriren wollten. Dann kam es aber die Meisten wie eine Art Fieber, und gegen Abend war keine Yard rothen, weißen oder blauen „Kälectuch" mehr aufzutreiben. Einzelne Decorationen waren reichhaltig, geschmackvoll und kostbar, wie Klein's, Begole's, Boortman's, die Banken, Deutsch Bros. Wolchach's u. a. m.

Zwölf Musik Kapellen von den verschiedenen Theilen Kansas und Nebraskas nahmen an der Festlichkeit Theil, und es wurde wirklich Gediegenes geleistet.

Wie gesagt, das Wetter war ausgezeichnet. Am nächsten Tage aber änderte es sich, und am Sonntag begann ein Sturm mit Schneegestöber, wie er wohl um Weihnachten mit Recht und Fug sich melden dürfte, aber um diese Zeit! Wohl ist es in der Geschichte des Staates noch nie passirt, daß ein solcher Schneesturm über die grünen Blätter dahinfährt. In Folge dieses Sturmes werden manche Unternehmungen unangenehm unterbrochen werden.

Unter den Delegaten zur Deutschen Baptisten Conferenz in Omaha befanden sich von hier auch Prediger Marquardt, Carl Engel, und die Damen Niemann, Runge und Engel.

Henry Marshnain ist von einer Reise nach St. Louis nebst Frau und einem Sohn zurückgekehrt.

Hr C. J. Hager, hat die Agentur über die Robertson Furnace Co. von Chicago, N. Y. u. Detroit übernommen, die in den letzten drei Jahren von ihren Heizapparaten über 300 in der Städten Davenport, Rock-Island und Moline verkauft haben. Das hier ausgestellte Material ist billig und dauerhaft.

In der politischen Welt regt es sich, besonders aber in der Lokalwahlen. Da aber ins Besondere für das Amt eines Supervisoren. Da stehen sich zwei Candidaten gegenüber Jones und Randall. Sie kennen den Letzteren persönlich und der Grund, daß er, der unabhängig läuft, nicht von den unabhängigen Parteien indossirt, hat auch seine Gründe. Als er in den Stadtrath erwählt wurde, liefen ihn verschiedene Parteien, Fraktionchen und Individuen beinahe die Thür ein, und offerirten ihm ihre Unterstützung, falls er gewisse versprechungen machen wollte, dessen weigerte sich der Candidat mit der Bemerkung. „Ich gebe keine Versprechungen, denn ein öffentlicher Beamter sollte frei und unabhängig sein." Da liegt der Hase im Pfeffer, und einen solche Gesinnung, verbunden mit Ehrlichkeit und Tüchtigkeit, verdient von den Wählern durch Erwählung anerkannt zu werden.

In Folge der schlechten Witterung ist Korn etwas im Preise gestiegen. Und daß es noch bessere Preise bringen möchte, wünscht.

Ihr ergebener Correspondent,
Ernst Kühl.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Stadt für Stunden, Geschwüre, Quetschungen, rauhe Hände, Fiebergeschwüre, Hühneraugen und alle Arten von Hautausschlag; ferner ist dieselbe ein sicheres Heilmittel gegen Hämorrhoiden, wenn nicht, so wird das aufgewendete Geld zurückerstattet. Es wird vollkommene Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben werden. Preis 25 Cents per Schachtel. Zu verkaufen bei J. H. Harley.

☞ Für guten, frisch gebrannten, wohlschmeckenden Kaffee und feinen Thee, geht nach Veith's Grocery, 909 O Straße.

Bartley. Sam. McDowell, ein alter Mann, ist auf seiner Farm in einem Sod Haus verbrannt.

Omaha. Am Donnerstag war „Heer- und Flotten Tag" auf der Ausstellung. Ein Empfang für die Soldaten wurde abgehalten.

General Nelson A. Miles war der Mittelpunkt des Empfanges und er beglückwünschte die Bewohner von Omaha in gut gewählten Worten zu dem Erfolg ihrer Ausstellung. Zugleich gab er seiner Anerkennung darüber Ausdruck, daß ein specieller Tag für die Armee und die Flotte ausgesetzt worden sei Er